

Werk des gebürtigen Lachners Joachim Raff gespielt

Im Monséjour begeisterte das Sinfonieorchester Kanton Schwyz (Soks) mit Werken von Raff und Bruckner.

Ruth Auf der Maur

Das tolle Wetter am vergangenen Freitagabend lud in Küsnacht zwar nicht primär zum Sitzen in einem Konzertsaal ein, dennoch genoss eine ansehnliche Anzahl Freunde klassischer Musik das spannende aktuelle Programm des Soks.

Zum Auftakt des Konzerts wurde die Ouvertüre «Romeo und Julia» von Joachim Raff (1822–1882) gespielt. Der Komponist wurde als Sohn eines Württemberger Lehrers und einer Schwyzerin in Lachen geboren. Er schloss eine Lehrerausbildung ab und wurde vom bekannten Komponisten Franz Liszt unter die Fittiche genommen, bis Raff in Wiesbaden 1856 der Durchbruch als freischaffender Komponist gelang.

Gefühlvolle, vielschichtige Musik und unendliche Melodien

Die Bezeichnung des Raff'schen Werkes als «Miniatur-Drama» ist sehr passend: Mit seiner Musik konnte man sich die Liebe, den Streit und schliesslich den Freitod aus dem Drama um Romeo



Die Wagnertuben überraschten mit speziellem Klang (Bild Mitte): Anton Bruckner verarbeitete damit den Tod Wagners im 2. Satz seiner 7. Sinfonie.

Bild: Ruth Auf der Maur

und Julia von Shakespeare wunderbar bildhaft vorstellen.

Die 7. Sinfonie in E-Dur von Anton Bruckner vermochte die Zuhörerinnen und Zuhörer von Anfang bis zum Ende zu fesseln. Unendliche Melodien, dramatische Spannungsbögen, endlose Steigerungswellen sowie zahlreiche, wunderschöne Soli einzelner Register überzeugten mit hoher Musikalität und viel Können.

Ein Höhepunkt war der Einsatz von vier Wagnertuben im Adagio, dem 2. Satz der Sinfonie. Der Komponist setzte die von Richard Wagner eigens entwickelten Blasinstrumente ein, um seine Trauer um sein Vorbild zu verarbeiten: Die Wagnertuben erzeugten im Adagio oft eine beklemmende, dumpfe Klangkulisse, die den Tod buchstäblich ankündigte.

Anton Bruckner wurde fast zur gleichen Zeit wie Raff geboren (1824–1896). Der angesehene Wiener Organist und Lehrer verschrieb sich der Komposition von Sinfonien, wobei ihm der grosse Durchbruch erst mit der 7. Sinfonie, als er fast 60 Jahre alt war, gelang.